

# Jahresbericht der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg 2012

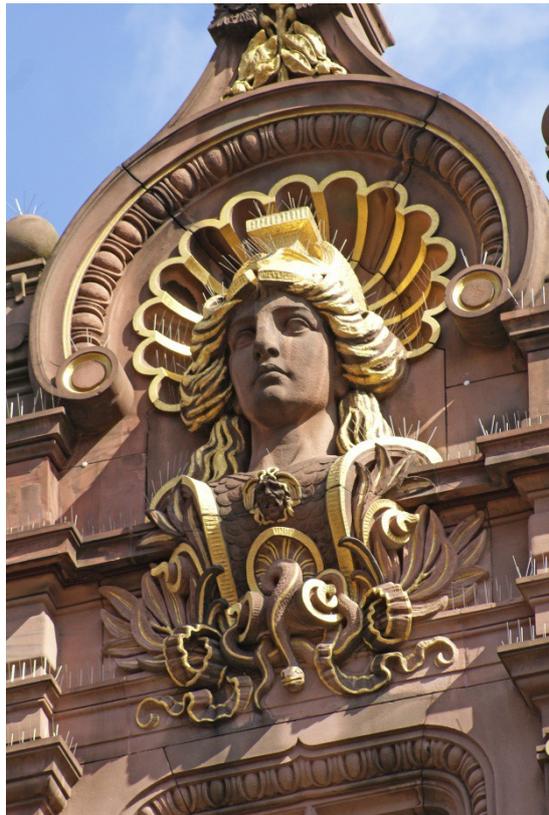
## Beitrag der Universitätsbibliothek

weiteres Bildmaterial auf Anfrage oder direkt unter: <http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/>

---

Hattrick!

Deutschlands beste Universitätsbibliothek im dritten Jahr in Folge



BIX-Seite: <http://www.bix-bibliotheksindex.de/>  
Bild: <http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/id/128294>

Zum dritten Mal in Folge belegt die Universitätsbibliothek Heidelberg den Spitzenplatz im renommierten Bibliotheksindex BIX. Als einzige Bibliothek unter den großen wissenschaftlichen Bibliotheken gehört sie in allen **vier Kategorien Angebot, Nutzung, Effizienz und Entwicklung** zur Spitzengruppe.

Entscheidend für die herausragende Positionierung ist die außergewöhnlich starke Nutzung der Bestände. **1,7 Millionen Entleihungen, 2,1 Millionen Besucher und 5,4 Millionen Zugriffe auf elektronische Quellen** belegen die hohe Attraktivität der Angebote. Daneben überzeugt die UB mit effizienten Geschäftsprozessen, stetiger Optimierung der Organisationsstrukturen und Investitionen in die Entwicklung innovativer Onlineservices.

## Das Heidelberger Bibliothekssystem in Zahlen 2012

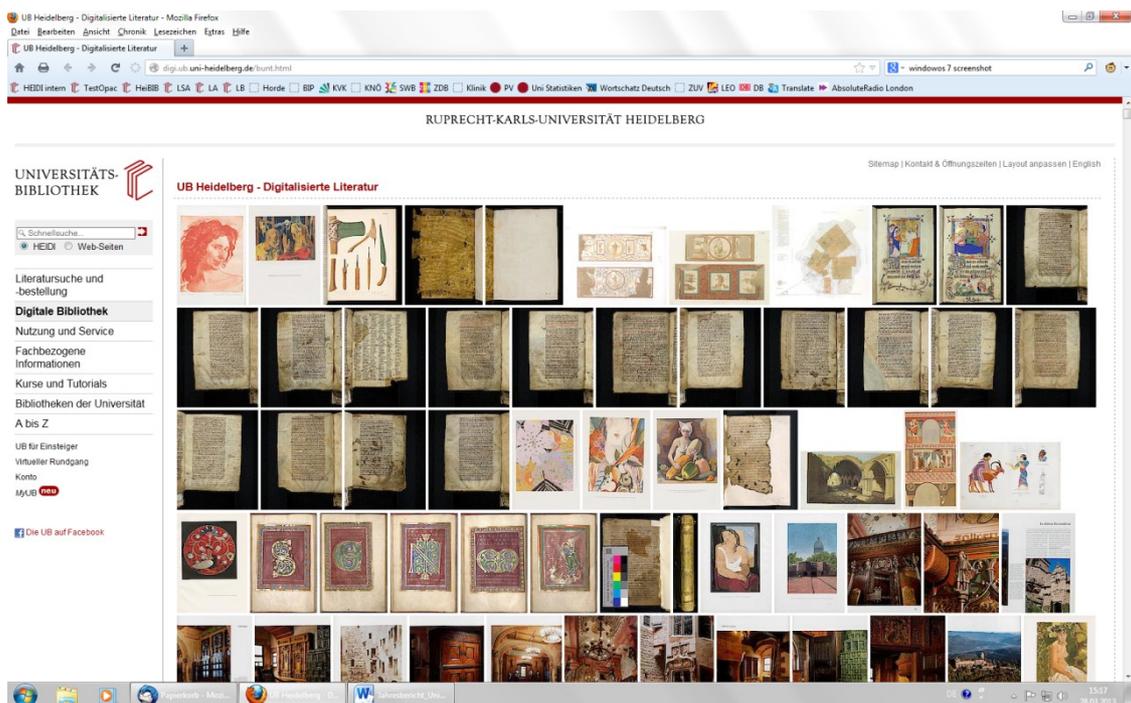
- UB als Managementzentrale von 64 dezentralen Bibliotheken
- 231 Mitarbeiter auf 175 Stellen

### Nutzung der Universitätsbibliothek

- 5,38 Mio Downloads weltweit
- 2,14 Mio Besucher
- 1,72 Mio Entleihungen
- 40.300 aktive Nutzer
- 1.100 Leseplätze

### Campusweites Angebot

- 6,11 Mio Bände, davon 3,02 Mio an der UB
- 2,63 Mio digitalisierte Seiten
- 980.000 Bände vor 1900
- 490.000 Non-Book-Materialien
- 390.000 E-Books
- 80.700 elektronische Zeitschriften, davon 42.000 lizenziert
- 19.500 Open-Access-Dokumente
- 10.100 Printzeitschriften, davon 4.100 an der UB
- 6.800 Handschriften und 1.800 Inkunabeln
- 2.800 Datenbanken



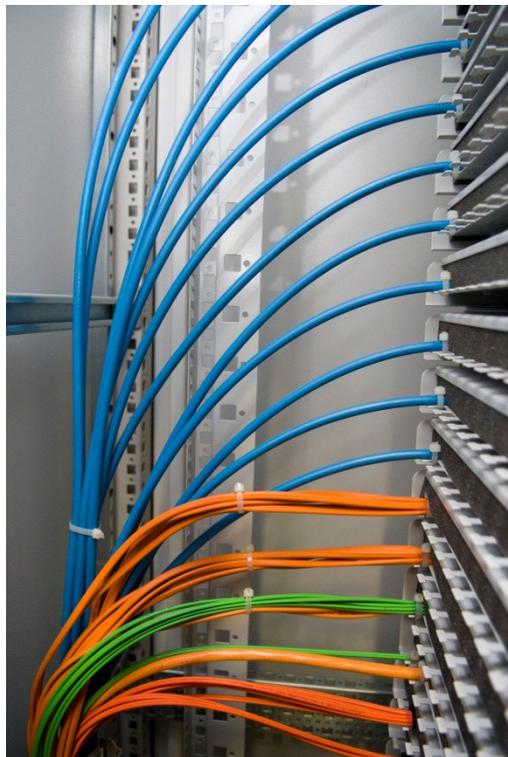
Einmal alles– Heidelberger Digitalisate auf einen Blick: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/bunt.html>

## HEIDI - Resource Discovery System und Link Resolver

Die Universitätsbibliothek weist seit Anfang 2012 in Ihrem HEIDI-Katalog auch Zeitschriften- und Zeitungsaufsätze sowie zu E-Books auf Kapitelebene nach. So kann der Wissenschaftler nicht mehr nur nach Büchern und Zeitschriftenbänden suchen, sondern direkt nach Kapiteln und Artikeln innerhalb von Büchern und Zeitschriften. Nach eingehender Konkurrenzanalyse der führenden Systeme hat die Universitätsbibliothek als sogenanntes „Resource Discovery System“ den Summon-Index der Firma Serials Solutions lizenziert und in ihr eigenentwickeltes HEIDI-System als zweiten Treffereiter "Artikel & mehr..." eingebunden.

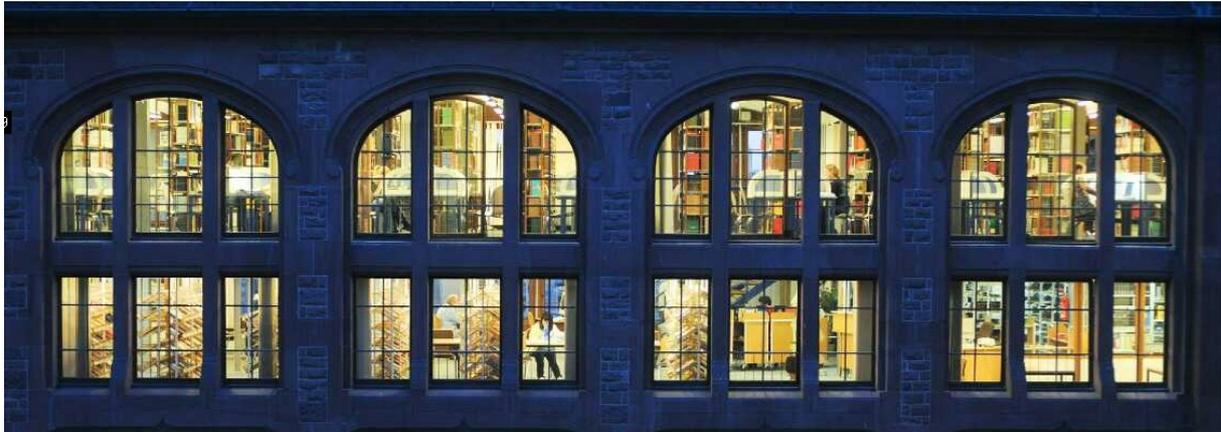
Über "Artikel & mehr..." recherchiert man in einem **enorm großen Datenpool von über 1,4 Milliarden Titelnachweisen**. Dieser deckt 97 Prozent der an der Universität Heidelberg lizenzierten 42.000 elektronischen Zeitschriften auf Artikelebene ab. Für viele der Zeitschriftenaufsätze sind nicht nur die bibliographischen Metadaten, sondern der gesamte Volltext indexiert.

Der Index enthält zudem die Nachweise der wichtigen großen bibliographischen Datenbanken wie etwa des *Web of Science*. Über den Link Resolver der Universitätsbibliothek gelangen Universitätsmitglieder bequem zum elektronischen Volltext.



<http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/id/20403>

## Tag & Nacht - Zentraler Lern- und Studienort für alle



<http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/id/175008>

(Bildnachweis KuM)

**1,7 Millionen Ausleihen** und **2,1 Millionen Besucher** pro Jahr dokumentieren die zentrale Position der Universitätsbibliothek für die wissenschaftliche Forschung und Lehre. Als Studienzentrum der Universität Heidelberg nimmt das traditionsreiche Gebäude mit der prachtvollen Sandsteinfassade **Tag für Tag bis zu 6.000 Benutzer** auf und stößt im Zeitalter der Exzellenzuniversität an seine Grenzen.

Seit Oktober 2012 sind die Türen der Hauptbibliothek Altstadt täglich drei Stunden länger geöffnet. Die Studierenden können nun **bis 1 Uhr nachts** lernen und arbeiten. Die Verlängerung der Öffnungszeiten wird über einen Wachdienst organisiert, der von 22 Uhr an die Beaufsichtigung der Hauptbibliothek Altstadt übernimmt. Finanziert wird die **Nachtöffnung aus Mitteln für Qualitätssicherung**, die das Land Baden-Württemberg der Universität Heidelberg als Ausgleich für die Studiengebühren zur Verfügung stellt.

Das neue Serviceangebot stößt auf große Zustimmung. Dies belegen nicht nur die statistisch erhobenen Zahlen, sondern auch die Rückmeldungen der Benutzer, z.B. über das Weblog oder in Facebook, die durchweg positiv sind. Auf diese Weise zeigt sich einmal mehr die Bedeutung der Bibliothek als zentraler Lern- und Arbeitsort innerhalb der Universität.

## Triplex Norderweiterung – Neue Lesebereiche in der Altstadt



<http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/id/311737>

Ein ambitioniertes Vorhaben: **1.000 hochattraktive Arbeitsplätze** in einer modernen Leselandschaft soll die Norderweiterung der Universitätsbibliothek in den Triplex hinein bieten. Schulungs- und Gruppenräume sowie Einzelkabinen runden das erweiterte Angebot für die Bibliotheksbenutzer ab.

Nach Abschluss der ersten von zwei Bauphasen wurden die **neu geschaffenen Nutzungsbereiche auf der Ostseite des Gebäudes** bezogen. Für den Übergang stehen dort 50 zusätzliche Benutzerarbeitsplätze sowie 20 neue Einzelarbeitskabinen und 6 Gruppenarbeitsräume zur Verfügung. Bei den neu geöffneten Bereichen handelt es sich lediglich um einen kleinen Teil des neuen Lesesaals.

Die Umbauarbeiten für den großen Lesebereich, der sich über drei Triplex-Geschosse erstrecken wird, sind bereits in vollem Gange. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wird der Zugang durch ein großzügiges zentrales Treppenhaus mit Aufzug erfolgen.



<http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/id/311743>

## Schlossblick inklusive - Fakultätsbibliothek Theologie unter einem Dach



<http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/id/311847>

Nach zweijähriger Phase der Umarbeitung der Bibliotheksbestände sind die vier ehemals getrennt aufgestellten Bibliotheken der Fakultät unter dem Dach des frisch sanierten Wissenschaftlich-Theologischen Seminars in der Kisselgasse vereint.

Die neue Fakultätsbibliothek Theologie präsentiert sich mit **220.000 Bänden und 100 modern ausgestatteten Arbeitsplätzen**. Interessierte Wissenschaftler und Studierende finden hier ein umfangreiches Literaturangebot zu allen Bereichen der Theologie, von der wissenschaftlichen bis zur praktischen Theologie, von der Diakoniewissenschaft bis zur Ökumene.



<http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/id/311849>

## Bibliotheca Palatina digital – Einmaliger Bücherschatz virtuell vereint

Nach ihren eigenen, deutschsprachigen Handschriften digitalisiert die Universitätsbibliothek Heidelberg seit Januar 2012 in den Räumen der Biblioteca Apostolica Vaticana die lateinischen Codices der ehemaligen Bibliotheca Palatina. Damit rückt die virtuelle Zusammenführung einer der wertvollsten Sammlungen von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Manuskripten in greifbare Nähe.

Unter den Beständen, die seit dem Dreißigjährigen Krieg in Rom aufbewahrt werden, befinden sich solche Zimelien wie das Mitte des 13. Jahrhunderts entstandene **Falkenbuch Kaiser Friedrichs II.** „De arte venandi cum avibus“ (Cod. Pal. lat. 1071), eine reich bebilderte Handschrift der Enzyklopädie „De rerum naturis“ des **Hrabanus Maurus** (Cod. Pal. lat. 291) oder die mit feinsten Rankeninitialen geschmückte Sammelhandschrift **Vergils** (Cod. Pal. lat. 1632), die anlässlich der berühmten Amberger Hochzeit des Pfalzgrafen Philipp des Aufrichtigen mit Margarete von Bayern-Landshut im Jahr 1474 angefertigt wurde.

Gleichzeitig mit dem Beginn der Arbeiten in Rom wurde die Präsentation der digitalisierten Handschriften überarbeitet. Auf der neu gestalteten Webseite sind die **Heidelberger und die vatikanischen Handschriften digital wiedervereint – in einem virtuellen Bücherregal, nach 400 Jahren.**

RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

Bibliotheca Palatina digital

UB Heidelberg  
Home  
Bibliotheca Palatina  
Geschichte  
Auftraggeber  
Forschungsstand  
Stampat Palatini  
Literatur  
Virtuelle Bibliothek  
Codices Palatini germanici  
Codices Palatini latini  
Codices Palatini graeci  
Glanztlichter  
Codex Manesse  
Anthologia Palatina  
Sachsenspiegel  
Oberdeutsche Bilderhandschriften  
Medizinische Handschriften  
Buchmalerei  
Bilderschließung  
Bildergalerie  
Skriptorium  
Glossar  
Presse  
Nutzungsbedingungen  
Projektbeschreibung

**Bibliotheca Palatina – digital: Virtuelle Rekonstruktion der einst berühmtesten Büchersammlung Deutschlands**

Als Folge des Dreißigjährigen Kriegs wurde die im 17. Jahrhundert bedeutendste Bibliothek des Heiligen Römischen Reichs, die Bibliotheca Palatina, auf hauptsächlich zwei Bibliotheksorte verteilt: Heidelberg und den Vatikan. Seit 2001 arbeitet die Universitätsbibliothek Heidelberg im Rahmen mehrerer Projekte, die die Digitalisierung von Teilen dieser Sammlung zum Ziel haben, an der virtuellen Rekonstruktion der „Mutter aller Bibliotheken“.

**Codices Palatini germanici**  
Diese Manuskripte bilden die größte und älteste gewachsene Sammlung deutschsprachiger Handschriften, die sich geschlossen erhalten hat.  
Mehr

**Codices Palatini latini**  
Sukzessive erhalten Sie hier Zugriff auf über 2.000 lateinischen Handschriften, deren Originale sich fast alle im Vatikan befinden.  
Mehr

**Codices Palatini graeci**  
Hier finden Sie die digitalen Faksimiles von 29 griechischen Handschriften, die heute in der Universitätsbibliothek Heidelberg liegen.  
Mehr

**Zur Geschichte der Bibliotheca Palatina**  
Die Anfänge der Bibliotheca Palatina reichen bis in das Jahr 1386 zurück, im 16. und 17. Jahrhundert war sie die berühmteste aller Bibliotheken.  
Mehr

**Buchmalerei**  
Der reichhaltige Bildschmuck der Handschriften bietet einen repräsentativen Einblick über die thematisch vielfältige mittelalterliche Buchkunst.  
Mehr

**Codex Manesse**  
Der Codex Manesse ist die reichste Sammlung deutscher Lyrik des Mittelalters. Kostbare Miniaturen zu den Dichtern verleihen ihr besonderen Glanz.  
Mehr

© UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HEIDELBERG | IMPRESSUM | WEBDESIGN

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/presse/bildmaterial.html>

## Biblioteca Apostolica Vaticana – powered by Universitätsbibliothek Heidelberg



<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/thumb/e/e9/Salone-sistino.jpg/800px-Salone-sistino.jpg>

Der Vatikan betreibt umfassende Vorarbeiten, um **seinen unermesslich reichen Schatz von 80.000 Handschriften in ein digitales Format** zu überführen.

Für dieses ambitionierte Projekt leistet die Universitätsbibliothek seit 2010 Wissenstransfer. Mit dem Aufbau einer Heidelberger Digitalisierungswerkstatt in den Räumlichkeiten des Vatikans gelang es dem Spezialistenteam der Universitätsbibliothek, einen ersten modellhaften Produktionsbetrieb mit den kostbaren Beständen der Biblioteca Apostolica Vaticana zu etablieren.

Nach ausgiebiger internationaler Marktsichtung traf der Vatikan die Entscheidung, eine **Eigenentwicklung der Universitätsbibliothek, die Software „DWork“ für sein groß angelegtes Digitalisierungsprojekt einzusetzen.**

Nach den Universitätsbibliotheken Gießen, Darmstadt, Tübingen und Freiburg ist die Vatikanische Bibliothek die fünfte Institution, die das ausgefeilte Heidelberger Produkt anwendet.

## „German Sales 1930-1945“

Eine neue Quellenbasis zum Kunsthandel in der Zeit des Nationalsozialismus



Bild: <http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/id/230254>

Webseite: <http://artsales.uni-hd.de>

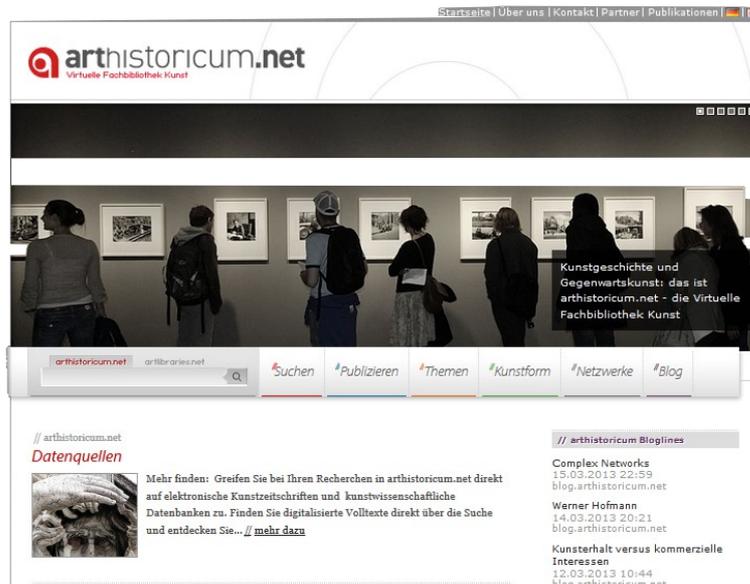
Ein Meilenstein für die Provenienzforschung: Alle in Deutschland, Österreich und der Schweiz in der Zeit von 1930 bis 1945 erschienenen Auktionskataloge wurden erstmals bibliographisch erfasst, digitalisiert und online zugänglich gemacht. In einem internationalen Kooperationsprojekt arbeitete die Heidelberger Universitätsbibliothek mit der **Kunstabibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin** und dem **Getty Research Institute in Los Angeles** zusammen.

Mit erfolgreichem Projektabschluss präsentiert die Universitätsbibliothek über **3.100 Kataloge, die von 35 Institutionen zur Verfügung gestellt wurden**, auf dem Heidelberger Server: Eine neue Quellenbasis zum Kunsthandel im Nationalsozialismus und zu verfolgungsbedingt entzogenen Kunstwerken.

Das Projekt wurde von der **Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)**, der **Stiftung National Endowment for the Humanities (NEH)** sowie der **VolkswagenStiftung** gefördert.



## arthistoricum.net - One-Stop-Shop für kunsthistorische Fachinformation



<http://www.arthistoricum.net>

Seit Anfang des Jahres sind die bislang getrennt präsentierten Angebote von "ViFaArt – Virtuelle Fachbibliothek für Gegenwartskunst" und "arthistoricum.net – Virtuelle Fachbibliothek Kunstgeschichte" in einer gemeinsamen Virtuellen Fachbibliothek Kunst unter dem Namen „arthistoricum.net“ vereint. Betreiber des Portals ist neben der Universitätsbibliothek Heidelberg die **Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden**.

Damit ist **erstmalig ein gemeinsames Portal für die Kunst** geschaffen: Beginnend bei der mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte der Länder Europas und der von Europa beeinflussten Kunst in den USA, Kanada und Australien, zeitlich durchgehend von der frühchristlichen Epoche bis 1945 – dies sind die Themenschwerpunkte des **Heidelberger Sondersammelgebiet Kunstgeschichte**; zeitlich anschließend die Geschichte der Kunst ab 1945 der Länder Europas und Nordamerikas als Bestandteile des **Dresdner Sondersammelgebiets Zeitgenössische Kunst, Fotografie, Industriedesign und Gebrauchsgrafik**.

Mit den Komponenten "Publizieren" und "Rezensionen" unterstützt arthistoricum.net das **internetbasierte wissenschaftliche Arbeiten und Publizieren im Sinne des Open Access**. In dem Bereich "Themen" werden Digitalisate fachspezifischer Textkollektionen sowie Zugang und Informationen zu forschungsrelevanten Bildquellen angeboten. Gemeinsam mit den "Themenportalen" werden hier über den Literaturnachweis hinausgehende Foren zu Einzelaspekten der Kunst und Kunstgeschichte präsentiert. Externe Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen haben hier die Möglichkeit, Projekte, Fragestellungen und Forschungsergebnisse einzubinden oder sich in einem kunsthistorischen Blog interaktiv auszutauschen.

## Von Göttern, Götzen und Dämonen

Eine interdisziplinäre Ausstellung der Universitätsbibliothek Heidelberg, der Nachwuchsgruppe „Prinzip Personifikation“ / [Transcultural Studies der Universität Heidelberg](http://www.transcultural-studies.uni-heidelberg.de) und des [Instituts für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München](http://www.kunstgeschichte.uni-muenchen.de)



Götzenbild Nebukadnezars und dessen Anbetung

Bild: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg97/0049>

Ausstellung: <http://goetterbilder2012.uni-hd.de>

**21.000 Besucher** nutzten 2012 die Gelegenheit, die kulturhistorisch angelegte Ausstellung „Götterbilder und Götzendienen in der Frühen Neuzeit. Europas Blick auf fremde Religionen“ in den Räumen der Universitätsbibliothek anzuschauen.

Seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts setzte in Europa ein breites Interesse an fremden Religionen ein: Diese waren nicht nur in Asien, Afrika und Amerika, sondern mit der Götterwelt der Griechen und Römer auch in der Vergangenheit der Alten Welt zu finden. Die Ausstellung untersuchte die Darstellungsformen der Bilder von heidnischen **Göttern, Kulte und Riten des 15. bis 18. Jahrhunderts** vor dem Hintergrund des religionsgeschichtlichen und ethnographischen Wissens und beleuchtete die Idee eines damit verbundenen Kulturvergleichs. Die ausgestellten Exponate lieferten dabei einen Querschnitt der wichtigsten frühneuzeitlichen Positionen.

Zum Ausstellungskonzept gehört auch eine Virtuelle Ausstellung, die dauerhaft und ortsunabhängig einen Blick auf die über **170 Exponate** ermöglicht. Ein großer Teil der in der Ausstellung gezeigten Werke wurde darüber hinaus komplett digitalisiert,

so dass in der Virtuellen Ausstellung jeweils der komplette Band durchgeblättert werden kann.

Mit ihren Ausstellungen erfüllt die Universitätsbibliothek in Kooperation mit anderen universitären Einrichtungen und lokalen Institutionen ihren öffentlichen Auftrag zur Vermittlung des kulturellen Erbes. Zudem nimmt sie die Aufgabe zur Pflege und Präsentation ihrer reichen historischen Bestände wahr.

---

*28. März 2013,  
gez. Dr. Veit Probst*



<http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/id/128297>